

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	7
<b>1 Das Zug-um-Zug-Leistungsprinzip und seine Sicherung</b>	<b>13</b>
1.1 Die Zug-um-Zug-Leistung	13
1.2 Das Leistungsverweigerungsrecht nach Art. 83 OR	14
1.3 Die Vorleistungspflicht des Zahlungsschuldners	15
1.4 Auseinanderfallen der gegenseitigen Leistungsfristen	16
1.5 Tafel zur Zug-um-Zug-Leistung	17
<b>2 Das Akkreditiv</b>	<b>19</b>
2.1 Das Prinzip	20
2.2 Die ERA	22
2.3 Das Akkreditivverhältnis und die daran beteiligten Parteien	23
2.4 Die Qualifikation des Deckungsverhältnisses nach schweizerischem Recht	32
2.4.1 als Anweisung	32
2.4.2 als Auftrag	32
2.4.3 als Kreditbrief	33
2.4.4 als Vertrag zugunsten eines Dritten	34
2.4.5 als Vertrag zu Lasten eines Dritten	34
2.5 Das Verhältnis zwischen der eröffnenden Bank und dem Begünstigten	34
2.6 Die Funktionen des Akkreditivs	36
2.6.1 Die Sicherungsfunktion	36
2.6.2 Die Zahlungsfunktion	36
2.6.3 Die Kreditfunktion	36
2.7 Die Akkreditivklausel	36
2.8 Der Akkreditiveröffnungsauftrag	39
2.9 Die Dokumente, die üblicherweise vorgelegt werden müssen	40
2.9.1 Allgemeine Regelungen	40
2.9.2 Transportdokumente	41
2.9.3 Versicherungsdokumente	48
2.9.4 Handelsrechnungen	48
2.9.5 Das Qualitätszertifikat	49

2.9.6	Weitere Dokumente	49
2.9.7	Der Wertpapiercharakter der Wertpapiere	50
2.9.8	Die sachenrechtliche Berechtigung am Wertpapier	52
<b>2.10</b>	<b>Die Unabhängigkeit des Dokumentenakkreditivs und die Folgen für Ansprüche aus dem Valutaverhältnis</b>	<b>54</b>
2.10.1	Die Unabhängigkeit des Deckungsverhältnisses	54
2.10.2	Die Dauer der Geltung der Abstraktheitsregel	56
2.10.3	Die Nichtigkeit des Akkreditivgeschäfts	57
2.10.4	Die Ausnahme zur Unabhängigkeitsregel	57
	2.10.4.1 Eine entgegenstehende Vereinbarung	57
	2.10.4.2 Die Nichtigkeit des Valutaverhältnisses	58
	2.10.4.3 Der Vorbehalt des Rechtsmissbrauchs	58
	2.10.4.4 Die Rechtsbehelfe der Beteiligten nach Eröffnung des Dokumentenakkreditivs	59
	2.10.4.5 Arrest oder einstweilige Verfügung	63
	2.10.4.5.1 Arrest	63
	2.10.4.5.2 Einstweilige Verfügung	66
<b>2.11</b>	<b>Die Form der Mitteilungen</b>	<b>68</b>
2.11.1	Nach den ERA	68
2.11.2	Nach dem schweizerischen Obligationenrecht	69
<b>2.12</b>	<b>Die sogenannte «Dokumentenstrenge»</b>	<b>69</b>
2.12.1	Der Begriff	69
2.12.2	Zweck: Sicherung, dass nur gegen akkreditivkonforme Dokumente bezahlt wird	71
2.12.3	Die Regeln über die Dokumentenprüfung	72
	2.12.3.1 Regeln, welche die ERA setzen	72
	2.12.3.2 Regeln, die sich aus der Rechtsprechung und der Literatur ergeben	75
2.12.4	Der Gegenstand der Dokumentenprüfung	75
	2.12.4.1 Die eingereichten Dokumente müssen vollständig sein	76
	2.12.4.2 Die eingereichten Dokumente müssen mit jenen, die verlangt werden, übereinstimmen	77
	2.12.4.3 Die Dokumente dürfen keine Widersprüche unter sich aufweisen	78
	2.12.4.4 Die Dokumente dürfen keine Fälschung sein	79
	2.12.4.5 Die Einschränkung durch Treu und Glauben	79
2.12.5	Das Vorgehen bei «unstimmigen» Dokumenten und insbesondere die Zahlung unter Vorbehalt	80
2.12.6	Die Haftung der Banken aus der Dokumentenstrenge	83
<b>2.13</b>	<b>Rechte und Pflichten der Zweitbanken</b>	<b>85</b>
2.13.1	Die sogenannte Avisbank	86
2.13.2	Die «benannte» Bank oder Zahlstelle	87

2.13.3	Die bestätigende Bank	90
2.13.4	Die Remboursbank	92
2.13.5	Das anwendbare Recht	93
<b>2.14</b>	<b>Die Fristen</b>	93
2.14.1	Die für das Akkreditiv massgebenden Fristen	93
2.14.2	Das Verfalldatum	96
2.14.3	Die Bearbeitungsfrist	97
2.14.4	Die höhere Gewalt	98
<b>2.15</b>	<b>Die Honorierungspflicht</b>	98
<b>2.16</b>	<b>Die Haftung der Bank für die Honorierung des Akkreditivs</b>	102
2.16.1	Die Haftung der eröffnenden Bank	102
2.16.2	Die Haftung der bezogenen Bank	103
<b>2.17</b>	<b>Die Übertragung des Akkreditivs</b>	104
2.17.1	Bedürfnis	104
2.17.2	Begriff	104
2.17.3	Die Übertragbarkeitsklausel	105
2.17.4	Die sogenannte «doppelte Zustimmung»	105
2.17.5	Weiterleitung von Änderungsmitteilungen	106
2.17.6	Übertragung an mehrere Zweitbegünstigte	107
2.17.7	Übertragung zu Originalbedingungen	107
2.17.8	Fakturen- und Trattenaustausch	107
2.17.9	Recht auf Verlegung der Zahlstelle	108
2.17.10	Die Rechtsnatur der Akkreditivübertragung	108
2.17.11	Die Abtretung von Akkreditivverlösen	108
<b>2.18</b>	<b>Dokumenten-Akkreditiv und Preisforderung</b>	109
<b>2.19</b>	<b>Tafeln zum Akkreditiv</b>	110
<b>3</b>	<b>Die Bankgarantie</b>	113
<b>3.1</b>	<b>Einleitung</b>	113
<b>3.2</b>	<b>Die ICC-Einheitlichen Richtlinien für «Contract Bonds»</b>	114
<b>3.3</b>	<b>Die ICC-Einheitlichen Richtlinien für auf Anfordern zahlbare Garantien</b>	114
<b>3.4</b>	<b>Der Entwurf einer UNO-Konvention über unabhängige Garantien und Stand-by letters of credit</b>	115
<b>3.5</b>	<b>Die Beteiligten an einer Bankgarantie</b>	116
<b>3.6</b>	<b>Begriff der «Bankgarantie»</b>	117
<b>3.7</b>	<b>Typologie nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten</b>	123
<b>3.8</b>	<b>Verpflichtungsgrund</b>	125
<b>3.9</b>	<b>Rechtsgrundlage</b>	125

<b>3.10</b>	<b>Die Unabhängigkeit</b>	127
<b>3.11</b>	<b>Form der Garantie</b>	128
<b>3.12</b>	<b>Inhalt der Bankgarantie</b>	129
<b>3.13</b>	<b>Die sogenannte Gegengarantie</b>	132
<b>3.14</b>	<b>Das «Amendment»</b>	135
<b>3.15</b>	<b>Das Begehren um Inanspruchnahme der Bankgarantie bzw. die Zahlungsaufforderung des Begünstigten</b>	136
<b>3.16</b>	<b>Zur sogenannten Effektivklausel</b>	138
<b>3.17</b>	<b>Die Dokumentenstrenge</b>	140
<b>3.18</b>	<b>Übertragung des Rechtes, eine Garantie in Anspruch zu nehmen und die Abtretung des Zahlungsanspruches</b>	147
<b>3.19</b>	<b>Das Erlöschen der Bankgarantie</b>	148
<b>3.20</b>	<b>Die Notwendigkeit einer internationalen Regelung des Bankgarantierechtes</b>	149
3.20.1	Die Ausgangslage: Die Leichtigkeit mit der first demand-Garantien missbräuchlich in Anspruch genommen werden können	149
3.20.2	Die Einrede des Rechtsmissbrauchs	150
3.20.3	Die Rechtsprechung ausländischer Gerichte und der IHK Schiedsgerichte bezüglich Typen von Fällen rechtsmissbräuchlicher Inanspruchnahme	151
3.20.4	Die Rechtsprechung der kantonalen Gerichte und des Bundesgerichtes	153
3.20.5	Die Rechtsprechung der Genfer Cour de Justice	156
<b>3.21</b>	<b>Die Regelung des Rechtsmissbrauches im Entwurf der UNO-Konvention</b>	158
<b>3.22</b>	<b>Die Haftung des Garanten gegenüber dem Auftraggeber</b>	161
<b>3.23</b>	<b>Die Zulässigkeit der Verrechnung</b>	164
<b>3.24</b>	<b>Tafeln zur Bankgarantie</b>	165
<b>3.25</b>	<b>Muster von Bankgarantien</b>	168
<b>4</b>	<b>Die Mobilienverschreibung als Alternative zum Eigentumsvorbehalt de lege ferenda nach schweizerischem Recht?</b>	175
	<b>Einleitung</b>	175
<b>4.1</b>	<b>Die Grundlagen</b>	176
4.1.1	Die einschlägigen Gesetzesnormen	176
4.1.2	Die systematische Einordnung der betreffenden Normen	177
4.1.3	Weitere Normen	178

4.1.4	Lücken und offene Rechtsfragen	179
4.1.5	Lückenfüllung durch Rechtsprechung und Doktrin	179
4.1.6	Entstehungsgeschichte	179
<b>4.2</b>	<b>Kommentierung de lege lata</b>	180
4.2.1	Ablehnung der französischen Fassung von Art. 715 ZGB	180
4.2.2	Vereinbarung über einen Eigentumsvorbehalt und Eigentumsvorbehalt	181
4.2.3	Das «Wirksamwerden» des Eigentumsvorbehaltes	183
4.2.4	Ist die Eigentumsübertragung suspensiv- oder resolutivbedingt?	187
4.2.5	Die Wirkungen des Eigentumsvorbehaltsregisters	191
4.2.6	Eigentumsvorbehalt und Gefahrtragung	194
4.2.7	Eigentumsvorbehalt und Dritte	195
4.2.8	Versetzung des Veräusserers in die Klägerrolle	195
4.2.9	Gutglaubensschutz	197
4.2.10	Spezialfälle von Kollision mit Drittrechten	198
4.2.11	Faktischer Untergang durch Verarbeitung, Verbindung oder Vermischung	199
<b>4.3</b>	<b>Das Mobiliarpfandrecht</b>	200
4.3.1	Vorbilder	200
4.3.1.1	Im schweizerischen Recht	200
4.3.1.2	Im früheren schweizerischen Recht	200
4.3.1.3	Im früheren kantonalen Recht	202
4.3.2	Rechtsvergleichend	202
4.3.2.1	Das argentinische Registerpfandrecht	204
4.3.2.2	Das sog. feste Pfandrecht	204
4.3.2.3	Das sog. gleitende Pfandrecht	205
4.3.2.4	Das chilenische Registerpfandrecht	206
4.3.2.5	Das Registerpfandrecht in Costa Rica	207
4.3.2.6	Das niederländische besitzlose Mobiliarpfandrecht	207
4.3.2.7	Der Eigentumsvorbehalt und die Mobiliarhypothek nach Liechtensteinischem Recht	208
4.3.3	Andere Mobiliarsicherungsformen	209
4.3.3.1	Das italienische Maschinenprivileg	209
4.3.3.2	Die österreichische Maschinenanmerkung im Grundbuch	210
<b>4.4</b>	<b>Schlussfolgerungen: Konzept einer Neuordnung de lege ferenda im schweizerischen Recht</b>	211
<b>Anhang</b>		
	Draft united nations convention on independent guarantees and stand-by letters of credit	213
	<b>Stichwortverzeichnis</b>	227